

## 418 Robert Michel

Vockenhausen-Eppstein 1897 – 1983 Neustadt/Schwarzwald

„À la Loch Ness“. 1923

Mischtechnik auf Papier auf Karton. 65,2 × 73,3 cm (25 7/8 × 28 7/8 in.). Mittig links mit Tuschfeder signiert und datiert: RMICHEL 1923. Oben links betitelt: „à la Loch Ness“ TOT-COL [= Total-Collage]. [3102] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Stolz, Köln (1988/89) / Privatsammlung, Berlin

EUR 20.000–30.000

USD 21.500–32.300

Ausstellung

Robert Michel. Ella Bergmann-Michel. Düsseldorf, Galerie Mühlenbusch, 1986/87, Kat.-Nr. 10, m. Abb. / Konstruktivismus – Suprematismus – Dreißig Jahre europäische Avantgarde. Köln, Galerie Stolz, 1988/89, Kat.-Nr. 93

Literatur und Abbildung

Auktion 238: Moderne und zeitgenössische Kunst. Ausgewählte Werke. 10.6.2011, München, Karl & Faber, Kat.-Nr. 425

Das Ende des Ersten Weltkriegs markierte einen bedeutenden Wendepunkt in der Geschichte. Zahlreiche alte Monarchien fielen, während das Neue sich unter schweren politischen, sozialen und mentalen Umbrüchen formte. Die Desillusionierung, die aus den Kriegserfahrungen resultierte, führte zu einer Vielfalt von Weltanschauungen. Einige Menschen wandten sich von der Stadt ab, während andere sich intensiv mit den Verhältnissen auseinandersetzten und das urbane Leben erkundeten. Viele waren fasziniert von der Technik und ihrem Potenzial, die Gesellschaft zu verändern, ein Potenzial, das sich in Maschinen manifestierte.

Robert Michel gehört zu dieser Gruppe. Sein Interesse, Maschinenbauingenieur zu werden, führte ihn an verschiedene Stationen, darunter an die Flugzeugwerft Hannover und als Versuchsflieger zur Gothaer Waggonfabrik, wo sein Interesse für das technische Zeichnen geweckt wurde. Nach einem Flugzeugabsturz im Jahr 1917 nutzte er seine Rekonvaleszenzzeit, um an der Großherzoglich Sächsischen Kunstschule in Weimar zu studieren. Dort beschäftigte er sich intensiv mit dem Expressionismus und Futurismus. Während seines Aufenthalts in der Zeichenklasse lernte er Ella Bergmann kennen. Gemeinsam entschieden sie sich, die Hochschule und ihren als veraltet empfundenen Lehrmethoden den Rücken zu kehren und in eigenen Ateliers zu arbeiten. Michel eröffnete 1918 sein Atelier in Weimar und beschäftigte sich mit großformatigen Zeichnungen und Collagen, die die Anziehungskraft des Mechanischen und Maschinellen erkunden.

Unsere Total-Collage „À la Loch Ness“ von 1923, inspiriert von der Mechanik eines Sicherheitsschlusses, ist ein Beispiel dafür und entführt uns in eine Welt aus dynamisch-rotierenden Kreisen, Spiralen und geheimnisvollen Verbindungen, die Präzision und Energie vermitteln. Die Farbgebung ist dezent und ordnet sich der Zeichnung unter, wobei eine spezielle Sprühtechnik und Schablonen verwendet wurden. Die Zahnräder vermitteln Bewegung und eine beherrschte Dynamik, während die Komposition in sich ruht und Geschlossenheit ausstrahlt. SB/MS

